

Oleum defillatum ad conficiendum eleosaccharum carminativum usurpatur.

Externe infusum tanacetii saturatum ad enemata stimulantia atque ad fomenta discutientia in usum venit.

Tab. CCV.

TARAXACUM. *Officin.*

Leontodon Taraxacum. *Botanic.*

Dens leonis; Hieracium majus; Hedynois major; Chondrilla Dioscoridis; Cichoreum luteum sylvestre; Rostrum porcinum; Caput Monachi; Flos vitellinus. Gallis, Pissenlit; Dent de lion. Anglis, common Dandelion, Dent de lyon.

Classis XIX. Syngenesia. Ordo I. Polygamia æqualis.

Genus. Receptaculum nudum. Calyx imbricatus, squamis laxiusculis. Pappus plumosus.

Species. Leontodon calyce squamis inferne reflexis; foliis runcinatis, denticulatis lævibus.

Habitat per omnem Europæ partem in pratis, pascuis, cultis & alibi. Floret a

Blüthen nimmt man drey Quentchen, und das davon bereitete Getränk kann wie Thee getrunken werden. — Das destillirte Wasser gebraucht man zu einigen Unzen als Zusatz zu krampfstillenden oder blähungentreibenden Mixturen. — Das destillirte Oehl dienet zur Bereitung eines Oehlzuckers um die Winde zu treiben.

Außerlich gebrauchen wir einen gesättigten Aufguß des Reinsarn zu reizenden Clystieren und zu zertheilenden Bähungen.

205. Tafel.

Pfaffenröhrchen.

Löwenzahn; Röhrleinkraut; in Oesterreich Röhrlekraut; Apostemröhrlein; Pfaffendistel; Pfaffenröhrlein; Eyerblume; Dotterblume; Kuhblume; Butterblume; Märzblume; Sommerdorn; Saublume; Saurüssel; Hundssblume; Hundslattich; Wiesenlattich; Weglattich; Sonnenwurz; Pippau; Pfaffenblatt; Mönchskopf; Seichblume; Scherkrant; Pampelblume; Ochsenblume; wilde Zichorie; Pompan; Kettenblume. Franz. Pissenlit; Dent de lion. Engl. common Dandelion; Dent de lyon.

19. Klasse. Wirbuhler. 1. Ordnung. Gleiche Vielweiberey.

Gattung. Der Fruchtboden nackt. Der Kelch bachziegelförmig übereinander gelegt, und besteht aus etwas schlaffen Schuppen. Die Haarkrone federich.

Art. Löwenzahn mit einem Kelche, der die Schuppen unten zurückgebogen hat, und mit holzsägeförmigen, fein gezähnten, glatten Blättern.

Er wächst in ganz Europa auf Wiesen, Weiden, auf gebauten Plätzen und an mehr andern

primo vere ad serum autumnum radice perenni.

In pharmaciis habetur radix atque extractum liquidum inde paratum.

Radix fusiformis, spithamam aut duas longa, digitum minorem crassa, plerumque simplex, interdum vero ramosa, fibrillis instructa, extus cute subfusca vestita, intus alba, filo lignoso, trajecta; odoris nullius; saporis ingrati, mucilaginosi, subamari, quidquam salii. Effodiatur primo vere, & tunc radix recens succo lactescente turget, qui tamen lenius sensim sensimque disparet.

Gaudet virtute resolvente, parum stimulante, alvum ac urinam nonnihil promovente.

Commendant medici radicis taraxaci decoctum contra obstructions ac indurationes viscerum & glandularum, in hydrope, ictero, affectionibus hæmorrhoidalibus, post febres intermittentes, contra varias eruptiones cutaneas. Dosis uncia una vel duæ ad aquæ libram. — Extractum radicis taraxaci liquidum ad unciam semis, unam, mixturis solventibus superaddi solet. — Etiam succus herbæ recentis expressus, ad uncias duas quatuorve quotidie, cum sero lactis & similibus assumptus, a multis tempore vernali, ut medicamentum sanguinem purificans adhibetur.

Orten. Er blühet vom Anfange des Frühlings bis im späten Herbst; seine Wurzel ist ausdauernd.

In den Apotheken hat man die Wurzel und ein daraus bereitetes flüssiges Extract.

Die Wurzel ist spindelförmig, eine auch zwey Spannen lang, einen kleinen Finger dick, meistens ganz einfach, bisweilen aber auch in Aeste getheilt, und mit Wurzelfasern versehen. Von aussen ist sie mit einer etwas braunen Haut bekleidet, von innen aber ist sie weiß, und mit einem holzigen Faden durchzogen. Sie hat gar keinen Geruch; und einen unangenehmen, schleimigen, bitterlichen, etwas gesalzenen Geschmack. Man muß sie gleich im Anfange des Frühjahres ausgraben, denn zu dieser Zeit ist die frische Wurzel ganz mit einem milchichten Saft angefüllt, der jedoch späterhin nach und nach austrocknet.

Sie besitzt auflösende, gelinde reizende, den Stuhl und Harn in etwas befördernde Arzneyskräfte.

Die Aerzte empfehlen den Absud der Wurzel des Löwenzahns gegen Verstopfungen und Verhärtungen der Eingeweide und Drüsen, in der Wassersucht, bey der Selbstsucht, gegen Hämorrhoidalbeschwerden, nach intermittirenden Fiebern und bey verschiedenen Hautausschlägen. Gewöhnlich nimmt man eine oder auch zwey Unzen auf ein Pfund Wasser. — Das flüssige Extract der Löwenzahnwurzel pflegt man zu einer halben, auch zu einer ganzen Unze als Zusatz zu auflösenden Mixturen zu gebrauchen. — Auch wird der aus dem frischen Kraut ausgepreßte Saft, täglich zu zwey oder vier Unzen mit Molken und andern dergleichen Dingen genommen, von vielen Menschen zur Frühlingszeit, als ein sogenanntes blutreinigendes Mittel gebraucht.



THYMUS. Off.
Thymus vulgaris. Bot.
Der Thymian.

Kaempfer decoctum taraxaci saturatum externe ad enemata visceralia commendavit.

Tab. CCVI.

THYMUS. *Officin.*

Thymus vulgaris. *Botanic.*

Serpillum hortense; Thymum; Thymia-
ma herba, Gallis, Thym. Anglis, Thyme,
Gardenthyme.

Classis XIV. Didynamia. Ordo I.
Gymnospermia.

Genus. Calycis bilabiati faux villis
clausa.

Species. Thymus erectus, foliis
revolutis ovatis; floribus verticillato-
spicatis.

Habitat in Europæ regionibus calidiori-
bus: ut in aridis, saxosis Litoralis, Gal-
liæ, Italiæ, Hispaniæ ac Portugalliæ.
Floret Junio ac Julio radice perenni.
Apud nos copiosissime in hortis colitur.

Herbam floridam pharmacopœi as-
servant.

Caulis humilis, tenuis, lignosus, in plu-
res ramos divisus atque obtuse tetra-
gonus. — Folia parva, sessilia, oppo-
sita, oblongo-ovata, acuminata, in mar-
gine revoluta & in utroque latere non-
nunquam punctata. — Ad frondium fines
apparent flores albi aut dilute rubi-
cundi, in verticillos positi, calyce bila-
biato ac corolla bilabiata instructi. — In-
tegra planta odorem habet fortem, pe-
netrantem, aromaticum; ac saporem
acrem balsamicum. Per destillationem
plantæ obtinetur oleum thymi æthe-

Kaempfer hat einen gesättigten Absud des Thymen-
zahns äußerlich zu Visceral-Klystieren
empfohlen.

206. Tafel.

Thymian.

Bälscher Quendel; Thümel; gemeiner Thymian;
römischer Thymian. Franz. Thym. Engl.
Thyme; Gardenthyme.

14. Klasse. Zweymächtige. 1. Ordnung.
Nachtsamige.

Gattung. Der Rachen des zweylappigen Kel-
ches ist mit weichen Haaren verschlossen.

Art. Aufrechtstehender Thymian mit
zurückgerollten, eyrunden Blättern; und quirl-
förmig-geährten Blumen.

Sein Vaterland sind die wärmern Gegenden von
Europa; man findet ihn daher auf trockenen
und steinigen Plätzen im Litorale, in Italien,
Frankreich, Spanien und Portugal. Er blüht
im Junius und Julius; und ist ausdauernd.
Bey uns wird er in Garten sehr häufig gezogen.
Das Kraut sammt den Blüthen wird
von den Apothekern aufbewahrt.

Der Stengel ist niedrig, dünn, holzigt, in
mehrere Aeste getheilt und abgestumpft viereckig.
— Die Blätter sind klein, hart auf dem
Stengel aufsigend, einander gerade entgegen-
gesetzt, länglicht-eyrund, zugespitzt, am Ran-
de zurückgebogen und auf beyden Seiten bis-
weilen getüpfelt. — Die Blumen erschei-
nen an den Gipfeln der Zweige; sie sind weiß-
lich oder blaßröthlich, rings um den Stengel
in Wirteln gestellt, mit einem zweylippigen
Kelche und einer ebenfalls zweylippigen Blu-
menkrone versehen. — Die ganze Pflanze hat
einen starken, durchbringenden, würzhaften Ge-
D b